Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:

Für das Jahr...12 M. — 5 (13 M. 50 Pf.

... Halbjahr 7 , 50 2 5 (8 , 70 , ...

... Vierteljahr 4 , 50 2 5 (9 , ...

... einen Monat . 2 , 20 ; 2 , 50 , ...

Cur- und Fremdenliste.

21. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pt. Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pt. , Doppel-Blatt . . . 10 Pt.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoucen und bei wiederholter Insortion wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp-Hausenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, E. Schlotte in BREMEN.

M 52.

eur

ınden

N.M.

Montag den 21. Februar

1887.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartiergeber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphenamte, Rheinstrasse 19, anzuzeigen.

Rundschau: Kgl. Schloss. Curhaus &

Colonnaden. Cur-Anlagen. Kechbrunnen. Heldenmauer. Mussum.

Kunst-Ausstellung.

Kuratversin. Synagogo.

Kath. Kirche. Eenng. Kirche. Bergkirche. Engl. Kirche.

Palais Pauline

Herica Gruppe

Schiller-,

Waterloo- &

Krieger-

Denkmal

&c. &c.

Grischische Capelle.

Meroberg-

Fernsicht.

Platte. Warttburm.

75. ABONNEMENTS-CONCERT

dee

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

→知田

Nachmittags 4 Uhr.

1. Concert-Ouverture über zwei schwedische Melodien Foroni.

4. Entr'acte und Chor aus "Lohengrin". . . R. Wagner.

4. Entracte und Chor aus "Lohengrin". . . R. Wagne 5. Nachklänge von Ossian, Ouverture . . . Gade.

6. Schlummerlied (Streichquartett) . . . Frz. Ries.

7. Fantasie aus "Der Trompeter von Säkkingen" Nessler-Nikisch.

3. Gablenz-Marsch. Jos. Strauss.

76. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends S Uhr.

Ouverture im heiteren Style V. Lachner.
 Duett und Finale aus "Lucrezia Borgia" . Donizetti.

3. Dividenden, Walzer Joh. Strauss.

Erlkönig, Ballade Frz. Schubert.
 Arie aus "Das Nachtlager in Granada". . Kreutzer.

8. Freicorps-Marsch aus "Der Feldprediger". Millöcker.

Feuilleton.

Eine interessante Rechtsfrage.

Eine ebenso verwickelte wie romantische Liebes- und Ehestandsgeschichte fand vor einiger Zeit vor dem Civilsenat des Kammergerichts in Berlin ihren für die Liebenden befriedigenden Abschluss. Der vom Gericht festgestellte Thatbestand ist in Kürze folgender: Eine junge Deutsche heirathete im Jahre 1870 in England einen dort lebenden gutgestellten Landsmann, der sie aber nach Jahresfrist verliess und auch bis heute noch nichts von sich hören liess. Die arme Verlassene forschte Jahre lang in England und dann auch in Deutschland, wo sie sich später niederliess, vergeblich nach dem Ungetreuen und lernte hierbei vor drei Jahren auch einen Schiffsbaumeister kennen, der sich, obwohl ihm die unglücklichen Eheverhältnisse der Dame durch sie selbst bekannt geworden waren, doch sterblich in sie verliebte und ihr Herz und Hand antrug. Sie sagte ihm auch beides für den Fall, dass ihre Ehe geschieden werden sollte, zu und beantragte nun bei den deutschen Gerichten die Scheidung von dem seit 14 Jahren entflohenen Gatten. Die deutschen Gerichte nahmen aber die Klage nicht an, sondern verwiesen die Frau an die englischen Gerichte. Sie reiste nun nach England, um dort ihre Scheidung zu betreiben und war sehr erfreut, als ihr dort von ihrem Rechtsanwalt und auch an Gerichtsstelle eröffnet wurde, dass sie vollständig frei sei und sich jeden Augenblick mit einem anderen Manne verheirathen könne. Nach englischem Recht ist nämlich eine Ehe in dem Falle, dass ein Mann seine Frau böswillig verlässt und sieben Jahre nichts von sich hören lässt, gelöst und die Fran kann ohne Welteres einen anderen Mann nehmen. Hier war nun sogar der vom Gesetz erforderte Zeit-

raum doppelt verflossen. Mit den nöthigen Documenten versehen, kehrte nun die Dame zurück, um sich mit dem Geliebten in Deutschland trauen zu lassen. Aber hier hatten sie die Rechnung ohne den Standesbeamten und ohne die Geistlichkeit gemacht. Diese hier für die Eingehung einer Ehe so nothwendigen Faktoren erklärten nämlich den Liebenden dass sie in Deutschland unmöglich legal verbunden werden könnten, da für die Frau eine nach hiesigen Begriffen gesetzliche Scheidung, resp. eine giltige Genehmigung zur Wiederverheirathung nicht nachgewiesen sei. Die beiden Liebenden reisten nun gemeinschaftlich nach England, wo sie, da nach dortigem Recht ihrer Heirath nichts entgegenstand, bürgerlich und kirchlich getraut wurden. Sie kehrten nun wieder nach Deutschland zurück, liessen sich in der Nähe von Berlin nieder und lebten froh und glücklich miteinander. Bald aber thürmte sich für die Schwergeprüften wieder neues Ungemach auf. Durch sogenannte .gute Freunde und getreue Nachbarn* waren die Verhältnisse der Ehegatten bis an das Ohr des Staatsanwaltes gedrungen, der daraufhin die Anklage wegen - Bigamie, ein Verbrechen, worauf Zuchtbausstrafe steht, erhob. Die Strafkammer stellte indess die Strafverfolgung ein, da das Verbrechen in England begangen und dort aber straflos sei. Nun beantragte der Staatsanwalt, dass die in England geschlossene Ehe der beiden hier für nichtig erklärt werde. Die Strafkammer zu Potsdam, welche den Fall in erster Instanz verhandelte, erkannte darauf, dass die Ehe zwar ungiltig sei, dass aber der Staatsanwalt diese Ungiltigkeit gegen die Betreffenden, welche lediglich in gutem Glauben gehandelt, nicht geltend machen dürfe und dass er daher mit seinem Antrage abzuweisen sei. Hiergegen legte nun die Staatsanwaltschaft Berufung beim Kammergericht ein, ausführend, dass die betreffende, am 18. Mai 1885 in England geschlossene Ehe nach den bestehenden Vorschriften des preussischen Rechts, nach § 34 des Reichsgesetzes und dem Gesetze über die Beurkundung des Personenstandes nicht zu Recht bestehe. Das Kammergericht erkannte in-

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 19. Februar 1887.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Action: Wagner, Hr. Kfm., Lahr. Boermann, Hr. Kfm., Aachen. Zwei Bicke: Koeppe, Hr. Dr. med., Zell. Koeppe, Hr., Zeil.

Einhorm: Schlee, Hr. Kfm., Bremen. Volkmann, Hr. Kfm., Breslau.

Europäischer Mof: Collingwood, Hr. Pastor, England.

Grisser Watel: Rückert, Hr., Frankfurt. Knauschner, Hr. Kfm., Berlin. Busch, Hr. Kfm., Aachen. Cordes, Hr. Kfm., Ettlingen.

Nassauer Mof: Juliusberger, Hr., Hannover.

Hotel de Nord: v. Senden, Frau Baron m. Bed., Bonn.
Nonnenhof: Busch, Hr. Kim., Remscheid. Weimar, Hr. Kim., Göppingen. Haas,
Hr. Kim., Kreuznach. Fahl, Hr. Reg.-Baumeister, Biedenkopf.

Pilein-Motel: Rothenbucher, Hr. Oberstlieut., Cassel. Boeckh, Hr. Oberstlieut., Ploen. Flachsmann, Hr. Kfm., Leipzig. Hesse, Hr. Rent m Fr., Cassel.

Weisses Ross: Gruson, Frau Oberingenieur m. Sohn, Gotha.

statel Victoria: v. Geyer, Frau Baron m. Bed., Burg Müttenheim.

Hotel Vogel: Singer, Hr. Kfm., Ober-Walluf.

Motel Weiss: Müller, Br. Kfm. m. Fr., Karlsruhe.

For Privathiusers: Sipmar, Br. Geb. Ober-Regierungsrath m. Frau, Berlin, Villa Monbijou. Collins, Hr. m. Fr., England, Geisbergstr. 4. Greene, Hr. m. Fam. u. Bed., London, Taunsstr. 9. Rodewald, Fr. m. Tocht., Lippe, Taunusstr. 9.



Fünfter und letzter



Sälen des Curhauses

E Dienstag den 22. Februar 1887.

Zavei Orchester.

Ball-Leitung: Herr O. Dornewass.

Der Ball beginnt um S Uhr, die Sale werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämmtlich - mit Ausnahme der Lesezimmer für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis Dienstag Nachmittag 5 Uhr gegen Abstempelung derselben besondere Ballkarten zum ermässigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in entsprechendem Maskencostume oder Ballanzuge (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnevalistischem Abzeichen gestattet ist.

Der Cur-Director: F. Hey'l.

Kirchgasse 40 Zum rothen Haus Kirchgasse 40

Deutsche Weinstube & Weinhandlung.

Diners von 12-2 Uhr M. 1,50. Speisen à la carte zu jeder Tageszeit. Vorzügliche Weine.

Besitzer: C. Stahl.

Curhaus-Restaurant Wiesbaden. Philipp Ditt.

Restauration ersten Ranges Speisen à la carte zu jeder Tageszeit Französische Küche

Vorzügliche Weine

desgleichen Kaffee, Thee und Checolade Miners & Soupers à part auf Bestellung zu jedem Preise von Mk. 4.50 an aufwärts.

Erlanger Exportbier (hell) von Franz Erich in Erlangen und Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.

Carmeval

Gold- und Silber-Litzen und Borten, Gold- und Silber-Kordel, Fransen, Quasten, Spitzen, Schellen, Glöckehen, Ohrringe, Armreife, Diademe, Colliers,

Gold- und Silber-Flitter, Sammt, Atlas, in den Carnevalfarben, billig, Carneval-Bänder, Carneval-Kopfbedeckungen,

Fantasie-Hüte, Herren- und Damen-Larven.

empfiehlt

die Modewaaren-Handlung Ernst Unverzagt, Webergasse 11.

Zither-Schule. Privat-Musik-Institut für Söhne und Töchter gebildeter Stände

von Alfred v. Goutta.

Kirchgasse 11, II. Etage.

6899

6888

Reit-Institut

Wiesbaden — Luisenstrasse No. 4 — Wiesbaden Reit-Unterricht für Damen und Herren.

6896 Pension für Pferde und Dressur.

6897

Salon élégantement installé

la Coupe de Cheveux pour Raser & Coiffer. Salon à part pour Dames Kranzplatz 1.

Wiesbadens grösste und eleganteste

Haarschneide-, Frisir- & Rasir-Salons 1 Kranzplatz 1

Aufmerksame Bedienung. Shampeoing. Günstiges Abonnement.

Abgesonderte Salons für Damen zum

Kopfwaschen — Haarschneiden — Haarbrennen — Frisiren.

Salon elegantly fitted up

Hair-cutting, Shaving & Hair dressing. Separated Salon for Ladies Kranzplatz 1.

dessen auf Zurückweisung der Berufung der Staatsanwaltschaft. In den Entscheidungsgründen wurde hervorgehoben, dass die in London geschlossene Ehe nach englisc em Recht beurtheilt werden müsse. Wenn darnach die erste Ehe durch das über sieben Jahre dauernde Entferntsein des Gatten gelöst war, so änderte die Zurückkunft der Frau nach Deutschland hieran nichts; die Frau war frei und konnte sich wieder verheirathen. Die Ehe der beiden jetzigen Gatten ist also nicht nur nicht nichtig, soudern vielmehr völlig rechtsgiltig. Die der Ehefrau erwachsenen Kosten sind derselben aus der Staatskasse zu vergüten, die gerichtlichen Kosten aber ausser Ansatz

Allerlei.

Bruder Straubinger. Von der vielgerühmten und vielbesungenen deutschen Wanderlust ist, — so wird der "Köln. Ztg." glaubwürdig aus London gemeldet. — der

englisch-russischen Kommission zur Absteckung der russisch-afghanischen Grenze ein vollgiltiger Beweis geliefert worden. In einer bisher von Europäern nie betretenen Gegend befanden sich die Herren Kommissare, in eifrigem Gespräch begriffen vor ihrem Zeltlager, als sie eines seltsamen Paares ansichtig wurden. Ein bucharischer Reiter und neben ihm ein rüstiger Fussgänger bewegten sich auf das Lager zu. Der Fussgänger war, nach seiner allerdings im höchsten Grade schadhaften Kleidung zu urtheilen, offenbar ein Euro-päer. Und wirklich, der wunderliche Mann biess, wie sich nun auch herausstellte, Seiffahrt und war ein aus der Provinz Brandenburg in Preussen gebürtiger Schlosser. Ohne Geld. und war ein aus der Provinz Brandenburg in Preussen gebürtiger Schlosser. Ohne Gelüohne Karte, ohne einer anderen Sprache als der deutschen mächtig zu sein, war er zu
Fuss durch Russland und Buchara gewandert. Bis über Faisabad hinaus war er gelangt,
von wo aus er über den Hindukusch nach Englisch-Indien zu gehen beabsichtigte, um
daselbst Arbeit zu suchen. Auf dem Hindukusch masste er jedoch umkehren, da er die
Pfade wegen tiefen Schnees unwegsam fand. Ein mitleidiger bucharischer Häuptling hatte
ihn durch den berittenen Führer zum Lager der Grenzkommission geleiten lassen. Auf
diese machte der schlichte Mann den günstigsten Eindruck. Sie beherbergte und verpflegte ihn einige Tage und rüstete ihn neu aus, worauf er wiederum allein fortzog, um sein Reiseziel Indien mit Umgebung von Afghanistan, durch welches Fremden der Durchzog verboten ist, auf anderem Wege zu erreichen.

Gegründet i. J. 1867 von Ferd. Hey'l. - Für die Redaction und Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. - Druck und Verlag von Carl Ritter.